

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 18.

Dienstag den 18. Januar.

1859.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 20. Januar früh 9 Uhr sollen am Moritzdamm hier selbst circa 50 Klaftern Brennholz,

vom Abbruch des Magazingebäudes herrührend, in halben und ganzen Klaftern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Das erstandene Holz ist spätestens bis Sonnabend den 22. Januar Nachmittags 4 Uhr vom Plage abzuholen.

Leipzig, den 17. Januar 1859.

Des Rathes Baudeputation.

Die Gesellschaft der Armenfreunde

feierte am 16. Januar Abends 6 Uhr — mehrfache Rücksichten hatten diesmal eine Verlegung des Festes vom 6. Januar als nothwendig erscheinen lassen — ihr erstes Jahresfest, an welchem sich außer den thätigen und beitragenden Mitgliedern und den Vertretern der Kirche ein zahlreiches Publicum betheiligte. Das Eingangs- wie das Schlussgebet sprach Herr Pastor Dr. Ahlfeld, die Festrede (über Matth. 25, 31—46) hatte Herr Professor von Bezschwitz übernommen, den Jahresbericht, welcher über das Verhältniß der kirchlichen Armenpflege zu der bürgerlichen und über die Thätigkeit der Gesellschaft im letzten Vereinsjahre sich verbreitete, stiftete Herr Professor Dr. Bruno Lindner ab.

Auch die Gesellschaft der Armenfreunde hat den Druck der Geschäftsberichte in der ersten Hälfte des verwichenen Jahres zu beklagen, indem der Thätigkeit in der Armenpflege durch die Verminderung der Einnahmen oft unerwünschte Grenzen gezogen wurden. Die Einnahme betrug (nach vorläufiger Uebersicht) 1960 \mathfrak{M} , als 704 \mathfrak{M} feste Beiträge, 44 \mathfrak{M} Capitalzinsen, 748 \mathfrak{M} Geschenke (gegen 1595 \mathfrak{M} im Jahre 1857), 61 \mathfrak{M} zurückgezahlte Vorschüsse u. s. w., 403 \mathfrak{M} Cassenbestand vom vorigen Jahre; die Ausgabe 1950 \mathfrak{M} , worunter 813 \mathfrak{M} für Brod, 204 \mathfrak{M} für Gemüse, 60 \mathfrak{M} für Speisemarken, 104 \mathfrak{M} für Kartoffeln, 176 \mathfrak{M} für Milch, 186 \mathfrak{M} für Holz und Kohlen, 141 \mathfrak{M} für Medicamente und Krankenpflege (die ärztliche Pflege haben drei Vereinsmitglieder, die Herren DD. Merkel, Clarus und Veschech verwaltet und in 136 Krankheitsfällen etwa 950 Besuche gemacht), 45 \mathfrak{M} für die Strick- und Nähschulen, in welchen 33 Mädchen unterrichtet wurden, 34 \mathfrak{M} für Schuhwerk, 146 \mathfrak{M} an baarem Gelde, 91 \mathfrak{M} für Verwaltungskosten u. s. w. Es verblieb ein Cassenbestand von ungefähr 10 \mathfrak{M} , neben einem festen Capitalvermögen von 970 \mathfrak{M} . Die Zahl der thätigen Mitglieder beträgt gegenwärtig 76, gegen 77 am Ende des Jahres 1857. Verpflegt wurden 76 Familien mit 356 Personen, von denen 68 (gegen 72 am Ende des Jahres 1857) in das neue Jahr übergehen. Von den Pflegebefohlenen starben im Jahre 1858 10 Personen (3 Erwachsene, 7 Kinder).

In Bezug auf die weiteren Einzelheiten in der Darlegung der Vereinsthätigkeit, wie auf die gehaltenen Reden verweisen wir auf den Jahresbericht, welcher nach Feststellung des Jahresabschlusses wie gewöhnlich im Druck erscheinen wird.

Stadttheater.

Das bedeutendste und in Deutschland am meisten bekannte Werk des fruchtbaren französischen Opern-Componisten Halévy, „die Jüdin“, sahen wir am 15. d. M. mit derselben Befriedigung in Scene gehen, welche uns diese frische, geistvolle Musik stets, und auch selbst bei weniger gelungener Darstellung, gewährt hat. Die Besetzung der Oper war bis auf die der Partie des Herzogs Leopold von Oesterreich, die auch diesmal Herr Kronsang, eine vollständig neue. Unser mit Recht geschätzter Gast, Herr Young, rechtfertigte in der musikalisch und dramatisch höchst dankbaren Rolle des Eleazar die Erwartungen, die man nach seinen bisherigen Leistungen — besonders nach dem Raoul und dem Tamboyeur — von ihm hegen durfte. Herr Young's Besetzung hatte Leben und Charakter. Dem musikalischen Vortrag des Sängers müssen wir neben der größten Sicherheit und

Correctheit ein sehr verständnißvolles Eindringen in den Geist der Musik nachrühmen. Dem entsprach nicht minder seine Darstellung in den Scenen hochgesteigerter Leidenschaft wie in den ruhigeren Momenten. Den Höhepunkt erreichte diese höchst anerkannterthe Leistung im vierten Act, in dem Duett mit dem Cardinal und in der darauf folgenden musikalisch sehr schön gedachten Scene und Arie. — Fräulein Marie Mayer gab die schwere und alle physischen Mittel der Sängerin in ungewöhnlich hohem Grade in Anspruch nehmende Partie der Recha. Es ist erfreulich, zu bemerken, wie die junge, reich begabte Sängerin, so oft als wir sie namentlich in neuester Zeit gehört haben, unzweideutige Beweise eines stetigen Fortschritts in ihrer Kunst liefert. Ihre Recha reiht sich den besten Gestaltungen dieses schönen Talents an; auch hier begegneten wir bei untadelhafter Reinheit und Sicherheit im Musikalischen innerem Feuer und Leben im Vortrage und im Spiel. — Die andere weibliche Partie der Oper, die Prinzessin Eudoria, hat ihren Schwerpunkt im Gegensatz zu den übrigen überwiegend dramatischen Rollen der Oper fast ganz allein im Musikalischen. Es gehört eine sehr gewandte und tüchtige Coloratursängerin dazu, um diese Figur gebührend zur Geltung zu bringen. Fräulein von Ehrenberg entspricht als Sängerin den hier zu stellenden Anforderungen ganz besonders. Was sie an diesem Abend leistete, verdient um so mehr Anerkennung, als uns diesmal ihr schönes und gewinnendes Stimmorgan nicht ganz frei zu sein schien. — Auch über Herrn Raouly's Leistung (Cardinal) können wir uns diesmal mit besonderer Anerkennung aussprechen. Der Sänger hatte die Partie sehr sorgfältig studirt und konnte daher nachhaltig durch seine prachtvollen Stimmittel wirken. — Die zahlreich und gut besetzten Chöre und das Orchester thaten nicht minder ihre Schuldigkeit, so daß das Ensemble auf der Bühne, wie im Orchester wenig oder nichts zu wünschen übrig ließ.

Die Ballets der Oper waren von Herrn Balletmeister Knaack neu arrangirt. Sie bestanden aus einem Chortanz im ersten Act und einem von Fräulein Rudolph und Herrn Knaack sehr anmuthig ausgeführten Pas de deux mit eingeleiteter Musik im dritten Act.

Oeffentliche Gerichtsungen.

Laut Anschlag am Gerichtsbret findet Donnerstag den 20. Jan. im kleinen Sitzungssaale öffentliche Verhandlung statt

- Vormittags 9 Uhr über den Einspruch Johann Wilhelm L., Schuhmachers in Erdmannshain, in der wider ihn vor dem Königl. Gerichtsamte Brandis wegen Kartoffeldiebstahls;
- Vormittags 10 Uhr über den Einspruch Herrn Bernhard Ludwig H. alhier in der auf Privatanklage wegen Ehrverletzung vor dem Königl. Gerichtsamte im Bezirksgerichte alhier wider ihn anhängigen Untersuchung;
- Nachmittags 3 Uhr auf den Einspruch des Handarbeiters Hermann Friedrich K. aus Reudnitz;
- Nachmittags 5 Uhr auf den Einspruch des Handarbeiters Friedrich Wilhelm F. aus Lindenau in der gegen einen Jeden derselben wegen Diebstahls vor dem Gerichtsamte im Bezirksgerichte hier anhängigen Untersuchung.

Die Rathshausuhr

ging Montag den 17. Januar um 10 Uhr Vormittags 20 Sec. nach.